

ein Hauptfaktor für die Heilung nervöser Leiden; aber daneben müssen auch der Nervenstoff und die fehlenden Aufbaustoffe zugeführt werden, denn der Wille setzt für volle Freiheit eben gesunde Nerven voraus. Dies scheint aber in vorliegendem Buche zu wenig betont zu werden. Im übrigen werden Nervöse viel Trost aus dieser Schrift schöpfen, und die Seelsorger zum besseren Verständnis mancher Seelen geführt werden, die unter Nervosität auch seelisch viel leiden.

Linz.

Dr. Ferd. Spiesberger.

- 24) **St. Josef**, der Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria. Erwägungen für den Monat März. Von P. Johannes Polifka C. Ss. R. (260). Graz 1923, „Styria“.

Das Buch ist zu begrüßen, zumal unsere Literatur nicht überreich ist an guten Josephbüchern. Sind es auch vielfach alte, bekannte Gedanken, denen wir darin begegnen, so hat es der Verfasser doch verstanden, sie in eine schöne, ansprechende Form zu kleiden unter reicher Auswertung der Heiligen Schrift. An manchen Stellen lässt er freilich die Phantasie etwas stark zur Sprache kommen. Priestern werden die 32 Lestungen viel Stoff für Predigten bieten können.

Linz.

P. Martin Knüwe O. Carm. D.

- 25) **Fünf Aequatorstrecken um die Erde**. Erlebnisse und Eindrücke eines Weltreisenden. Von Dr. Petrus Kloß O. S. B. I. Vom Nil zum Kap. Mit 24 Bildern und 1 Karte. Freiburg i. Br. 1923, Herder.

Dr. Petrus Kloß, gegenwärtig Abt des Benediktinerstiftes St. Peter in Salzburg, besitzt bereits einen begeisterten Leserkreis; und die lebhaften Schilderungen in: „Was ich unter den Palmen fand“ werden von jung und alt mit Interesse gelesen. Es ist daher kein Zweifel, daß auch das neueste Werk, von dem vorläufig der erste Band vorliegt, günstige Aufnahme finden wird. Das ganze Werk soll vier Bände umfassen und die wertvollsten Eindrücke wiedergeben, die der Verfasser bei seiner Reise um die Welt in den Jahren 1912 bis 1916 empfangen hat. Wegen der englischen Seesperrre musste der Verfasser seine Aufzeichnungen und Tagebücher bei seiner Rückkehr in Amerika zurücklassen; erst 1920 konnte er sie abholen. Das ist der Grund, warum die Beschreibung der 1916 beendeten Weltreise erst jetzt erfolgt.

Der erste Band schildert die Reise vom Nil zum Kap; die elf Kapitel tragen die Überschriften: Nach Ägypten, Zur „Linie“ (d. h. Aequator). Nach Uganda, Vom Nil zum Kongo, Unter deutschen Palmen, Am Kilimandscharo, An den Victoriafällen, In den Gold- und Diamantenminen, Aus Transvaal, Im Garten Afrikas, Am Kap der guten Hoffnung. Die Überschriften allein zeigen schon, welch reiches Material in dem Büchlein verarbeitet ist, wer die Schilderungskunst Dr. Kloß' kennt, der weiß auch, daß die Verarbeitung in frischer, geistiger Weise geschieht. Einer eigenen Empfehlung bedürfen Dr. Kloß' Schriften nicht mehr. Einstellung in Bibliotheken sehr wünschenswert.

Nied. i. J.

Peter Kitlitzko.

- 26) **Dantes Divina Commedia**. Eine Gedenkrede von Dr. August Rüegg. 8° (120). Freiburg i. Br. 1922, Herder.

Was Benedetto Croce (ehedem italienischer Kultusminister) in seiner Schrift „La poesia di Dante“ (Vari 1921) anstrehte, aber nicht erreichte, weil er nach „Art ungezogener Kinder“ vorging, „die aus einem Kuchen die Rosinen und Mandeln herausklauben und, was übrig bleibt, zerkrümeln und unter den Tisch fallen lassen“ (S. 42), ist dem Baseler A. Rüegg gelungen; und zwar dadurch gelungen, daß er sich auf den einzigen richtigen Standpunkt stellte: Wer immer von Dantes Persönlichkeit einen vollen Begriff geben will, dürfe ihn nicht etwa in den Philosophen, Geschichtsschreiber, Politiker,